

Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 19 Juni 1854.

## Wissenschaftliches.

## Stärkungsmittel.

Die falschesten Ansichten herrschen, bei Laien wie bei Aerzten, über die Stärkung unseres Körpers, zumal des kranken, geschwächten Körpers. Denn nicht ein einziges der gerühmten Stärkungsmittel, wie China, Eisen, Wein, Mineral- und Seebad, isländisches und Caraghenmoos, Sago, Arrow-Woot, Revalenta u. s. w. stärkt und es giebt, trotz dem daß unsere Arzneimittellehren von herz-, magen- und nervenstärkenden Mitteln wimmeln, doch keine Stärkungsmittel in der Apotheke. Nur durch Hebung des Stoffwechsels läßt sich der Körper kräftigen und stärken. Es müssen deshalb die Bestandtheile des Körpers, vorzugsweise aber die des Muskel- und Nervensystems, theils richtig ernährt, theils durch zweckmäßige Abwechslung im Ruhen und Thätigsein gehörig geübt und ausgebildet werden.

Eine richtige Ernährung unserer Körperbestandtheile ist aber nur dann zu ermöglichen, wenn dem Blute die Stoffe durch die Nahrungsmittel zugeführt werden, aus denen unser Körper zusammengesetzt ist und die hauptsächlichsten Stärkungsmittel sind deshalb passende Nahrungsmittel. Unter diesen steht aber Blut, Milch, Ei, Fleisch und Fleischsaft obenan, alle anderen Nahrungsmittel sind von geringerem Werthe, ja Sago, Arrow-Woot, Revalenta, isländisches und Caraghenmoos können sogar nur als schlechte Nahrungsmittel, niemals aber als Stärkungsmittel angesehen werden, da sie fast bloß stickstofflose Substanzen (Stärke, Pflanzenschleim) enthalten. Ebenso würden auch Ausern für sich keine stärkende Nahrung abgeben, da sie bloß aus Eiweiß bestehen. Stets ist übrigens neben kräftiger Nahrung auch die gehörige Menge Wasser und Kochsalz dem Körper zuzuführen. — Außer den Nahrungsmitteln verlangt nun aber das Blut auch noch die gehörige Menge Sauerstoff, wenn es richtig beschaffen sein und ernähren soll, sowie es ferner noch fortwährend von seinen schlechten Bestandtheilen befreit werden muß. Demnach würde die Luft und das Athmen ebenfalls zur Stär-

kung des Körpers viel beitragen und die gute Wirkung der Bädereien, besonders des Seebades, ist vorzugsweise der Luft zuzuschreiben. Jedoch müßte der Stärkungsuchende auch selbst noch vermöge der Willkür, welche er über seine Athembewegungen hat, zumal da hierdurch der Blutlauf nicht unbedeutend unterstützt wird, dazu beitragen. — Was ferner die Reinigung des Blutes betrifft, so kommt diese durch die Haut, die Lungen, die Nieren und die Leber zu Stande, und deshalb muß die Thätigkeit dieser Organe gehörig unterstützt werden, und zwar die Thätigkeit der Haut durch warme Bäder und Waschungen, die der Lungen durch kräftiges und tiefes Ein- und Ausathmen, die der Nieren durch reichliches Wassertrinken, die der Leber durch Betthätigung des Pfortaderblutlaufes. — Ist nun auf die angegebene Weise ein zur Stärkung passendes Blut hergestellt, so muß dasselbe aber auch ordentlich durch alle Theile des Körpers hindurchfließen, wenn es dieselben richtig ernähren soll, und deshalb ist der Kreislauf des Blutes, soweit es in unserer Macht steht, und zwar durch Bewegungen und kräftiges Athmen zu unterstützen. — Hiernach würde also das erste Erforderniß zur Stärkung des Körpers die gehörige Menge und richtige Circulation eines guten Blutes sein. Wenn nun aber auf der einen Seite die Erzeugung guten Blutes erstrebt werden muß, so darf auf der andern aber auch der Verbrauch desselben nicht außer Acht gelassen werden. Denn was würde die Einnahme von Blut helfen, wenn die Ausgabe davon im Verhältniß zur Einnahme zu groß wäre? Es würde trotz aller Blutbildung doch Blutmüth eintreten. Demnach muß Alles vermieden werden, was zu viel Blut consumirt und dahin gehören: anregende körperliche und geistige Anstrengungen, gemüthliche und geschlechtliche Erregungen, Nachwachen und der Mißbrauch starker Reizmittel (Spirituosa, kalte Douchen und Bäder, Elektrizität und Magnetismus).

Eine ordentliche Kräftigung und Stärkung des Körpers würde nun aber doch nicht erzielt werden, auch wenn das beste Blut in der gehörigen Menge und Ordnung durch den Körper strömte, sobald der Stoffwechsel in den zu kräftigenden Geweben nicht durch passendes und mit der erforderlichen Ruhe abwechselndes Thätigsein unter-

stügt wird. Trotz alles Fleischessens würde man doch keine kräftigen Muskeln bekommen, wenn man dieselben nicht ordentlich übte, und beim reichlichsten Milch- und Eiverbrauch müßte ein übriges unthätiges Hirn- und Nervensystem doch schwach bleiben. Umgekehrt würde aber zu starkes und anhaltendes Thätigsein ebenso schwächen, wie dauerndes Ruhen. Kurz nur bei einem zweckmäßigen Wechsel von Thätigsein und Ruhen kann das Neubilden und Abstoßen (der Stoffwechsel) unserer Körperbestandtheile vor sich gehen: denn während der Ruhe geschieht die Abbildung der jungen Substanz und in Folge des Thätigseins kommt das Absterben und Abstoßen (Mausern) der alten zu Stande. Zweckmäßig und die Kräftigung unterstützend ist nun aber der Wechsel zwischen Thätigsein und Ruhen nur dann, wenn er sich der Menge und Beschaffenheit der vorhandenen Gewebe und der Nahrungszufuhr anpaßt. Zu Anfange der Kräftigung, zumal bei Zeruntergekommenen und Blutarmen, muß neben guter Kost und Lust die Ruhe das Thätigsein weit überwiegen und deshalb sind hier stärkere Bewegungen, sowie kalte Bäder gerade schädlich, während langes und öfteres Schafen, sowie Wärme sehr vortheilhaft ist. Nur nach und nach, mit der allmäligen Zunahme der Materie und der Kraft, darf das Thätigsein länger und anstrengender, die Ruhezeit dazwischen kürzer werden, die Behandlung mit Wärme zum Lauen und Kalten übergehen. Diese Regel ist aber bei der Kräftigung aller Organe, deren Thätigkeit von unserm Willen abhängig ist, zu beobachten, ebenso von allen wie von einzelnen Muskeln, vom Gehirne und Nervensysteme ebenso wie von den Sinnes- und Sprach-(Sinn-) Werkzeugen u. s. w. Eben weil man diese Regel so selten ordentlich beobachtet, zeigen sich eine Menge Menschen bei aller Kräftigung doch körperlich und geistig sehr schwach. Vorzüglich unterliegt das arme Gehirn in den meisten Schulen einer schwächenden Kräftigung, weil hier auf den Ernährungszustand desselben gar keine Rücksicht weiter genommen wird, sondern um jeden Preis nur recht schnell Verstand gemacht werden soll. Die Folgen davon sieht man schon: bei allem Klugmachen werden die Menschen immer charakterloser, willenschwächer, abergläubischer, kurz dümmer. Aber nun gar erst die kaltwassersüchtigen Frauen mit ihren kalten Douchen und Waschungen, o! wie nervenschwach, nervös und reizbar! welch' eine Quälerei!

Betrachten wir nun einmal die empfohlenen Stärkungsmittel etwas genauer. — Das Eisen wurde vor 3200 Jahren dem Iphikles vom Schäfer Melampus gegen Schäche, mit trefflichem Erfolge, wie die Sage berichtet, verordnet und zwar als Kost, der von einem alten Messer abgekragt und in Wein getrunken werden mußte. Nun findet sich allerdings Eisen in unserm Blute und dient höchstwahrscheinlich zur Vermittelung der Sauerstoffaufnahme und Blutfarbstoffbildung, ist deshalb ganz unentbehrlich zur Erhaltung des Körpers, aber für sich allein, ohne Eiweißsubstanzen, Fett, Wasser und Salze, würde es dem Körper gar nichts nützen; außerdem kommt es in den Nahrungsmitteln aus dem Thierreiche in hinreichender Menge vor, so daß es aus der Apotheke nicht geholt zu werden braucht. Jedoch kann es bei Schwäche mit Bleichsucht, wenn sonst die Verdauung in Ordnung ist, nicht schaden, daß ein Eisenpräparat oder sogen. Stahl-

wasser zugleich mit passenden Nahrungsmitteln genossen wird. — Die Chinarinde, welche einen Bitterstoff und einen Gerbstoff enthält und deshalb gelind reizend, sowie etwas zusammenziehend wirkt, soll deshalb stärken, weil Muskel- und Nervenfasern, die in einen Chinabrei gelegt wurden, schwerer zerrissen, als wenn sie in bloßem Wasser eingetaucht lagen. Nun da schäle man seine Muskeln und Fasern aus dem Körper heraus und lege sie eine Weile in Chinabrei, wenn man sie stärken will; durch Einführen der China in den Magen erzielt man sicherlich keine Stärkung. — Sago, Salep, Arrow-Root u. dgl. sollen zwar Stärkungsmittel für kleine Kinder sein, aber sie sind nichts als einseitige und deshalb erbärmliche Nahrungsmittel, weil sie wie die Kartoffel fast nur aus Stärke bestehen und höchstens Fett erzeugen. — Isländisches und Caraghenmoos, angeblich Stärkungsmittel für abgekehrte Lungenschwindsüchtige, sind den vorigen Mitteln gleich zu beurtheilen, denn das erstere Moos enthält neben etwas Bitterstoff nur stärkemehligen Nahrungstoff, das letztere Moos aber nur Pflanzengallerte und Pflanzenschleim. — Die falsche Ansicht, daß Reizmittel, wie Spirituosa, Kaffee und Thee, ätherisch-ölige, gewürzhafte und balsamische Substanzen, stärken sollen, kommt daher, weil dieselben die Nerventhätigkeit etwas antreiben und dadurch scheinbar auf kurze Zeit ein besseres Kraftgefühl und stärkere Kraftäußerungen veranlassen. Sie ziehen dadurch aber eine um so größere Schwäche (Kathenjammer) nach sich, zumal wenn der Körper nicht die gehörige Menge von Blut und Nahrung zu verwenden hat. Diese Mittel sind der Peitsche zu vergleichen, die ein ermüdetes Pferd auf einige Zeit zum lebhafteren Laufen antreibt, aber auch das Stürzen desselben bedingen kann, während Ruhe und gutes Futter das Pferd zu neuen Kraftanstrengungen und zwar auf die Dauer tauglich macht. — Die Kaltwassererei, sowie die Seebaderei ist in den allermeisten Fällen auch nichts anderes, als ein, für den Augenblick erregendes und nachträglich Schwäche (besonders Nervenschwäche) hinterlassendes Reizungsverfahren. Ja da hierbei die Reizung so vieler Empfindungsnerven in der Haut, die sich alle in das Gehirn hineinziehen, dieses letztere Organ wider natürlich aufregen muß, so sieht man gar nicht selten Kaltwasserfanatiker ebenso wie Säufer, die ihr Gehirn durch Spiritus fortwährend flackeln, endlich verrückt oder blödsinnig werden. Etwas ganz anderes ist es, wenn man die Haut durch einen allmäligen Uebergang vom warmen zum lauen und kalten Bade gegen die äußere Kälte unempfindlicher macht, allein das ist keine Stärkung des Körpers durch Kälte. — Nochmals: nur nahrhaftes Essen und Trinken bei guter Luft, passender Thätigkeit und gehöriger Ruhe stärkt.

(Bod.)

## Manichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* **Akazien zu Weinpfehlen.** Die theuren Preise unserer Weinpfehle weisen ernst mahnend auf die rechtzeitige Ergreifung von Hilfs-Mitteln gegen diese höhere Belastung unseres Weinbaues hin, den unterzeichneten Verein veranlassend, den allgemeinen Anbau von Akazien zu diesem Zwecke zu empfehlen. Die Akazie eignet sich ganz vorzüglich zur Bereitung von Weinpfehlen, einmal, weil sie ein festes, dauerhaftes Holz giebt, zweitens, weil sie mit jedem Boden, wo die Kiefer wächst, ebenfalls vorlieb nimmt, dagegen bedeutend rascher, als diese gedeiht. Ist die leicht aus Samen gezogene Akazie erst einmal geschlagen, so treibt sie selbst aus der Wurzel und wächst dann stets so üppig, daß schon nach 4 bis 5 Jahren sie immer wieder auf's Neue zu Weinpfehlen geschlagen werden kann. Möchten alle Grund-Eigenthümer zum Besten unseres Weinbaues hierauf Rücksicht nehmen. Die reichlichste Boden-Nutzung wird sie dafür belohnen.

Der Gewerbe- und Garten-Verein.

\* Nach J. J. v. Eschubi's Mittheilungen beläuft sich der Eisgenuß in Lima täglich auf fünfzig bis fünfundsünfzig Centner; das Eis wird aus den Cordilleras dorthin transportirt. Die Chicha, das aus dem Mais bereite Bier der alten Peruaner, ist noch jetzt ein Lieblingsgetränk der Bewohner Limas und in allen „Picantarias“ (Restaurationen) zu haben. Das Cigarrenrauchen ist daselbst zur Leidenschaft geworden; es sollen täglich für 2300 Piafter Cigarren verbraucht werden. Stiergefichte mit allen ihren Grausamkeiten sind an der Tagesordnung. Die Zahl der unehelichen und der todt ausgelegten Kinder, von denen gar viele ermordet sein mögen, giebt ein trauriges Bild von der großen Sittenverderbniß, welche vorzugsweise unter den Farbigen Limas herrscht.

\* Von einem versteinerten Fische ungeheurer Größe haben sich Reste in einem Steinbruche bei Edinburgh gefunden. Die Zähne hatten  $3\frac{1}{2}$  Zoll — und die Strahlen der Flossen 15 Zoll Länge. Herr Agassiz als

Berichterstatter, bemerkt, daß man niemals ein und dieselbe Art in zwei auf einander folgenden Schichten der Erdlager vorfinde, und daß keine versteinerte Art völlig mit denen übereinkäme, die man in jetziger Schöpfung in den Meeren antrifft. Jede Schöpfung bringt demnach immer andere Wesen, es mögen Thiere oder Pflanzen sein, hervor, was so oft schon nachgewiesen und bestätigt worden ist.

\* Ein schwedischer Botaniker will ein Mittel gefunden haben, Pflanzen — einzubalsamiren. Er hat seine Entdeckung der Akademie in Stockholm mitgetheilt und ihr gleichzeitig einen einbalsamirten Rosenstock übersandt, der vollkommen wohl erhalten war. Wenn die Erfindung sich bestätigt, so kann sie für die Botanik von großer Wichtigkeit werden, weil es durch sie möglich gemacht wird, vollständige Pflanzen aus allen Theilen der Welt in ihrem natürlichen Zustande in Sammlungen aufzubewahren. Wie der Erfinder bemerkt, kann sein Verfahren nur an lebenden Pflanzen in Anwendung gebracht werden.

\* Ein neues Rettungsboot. Ein neues Rettungsboot ist vorige Woche in London probirt worden, das alle früheren Erfindungen dieser Art übertrifft. Mit Gewalt umgeworfen, schlägt es auf der Stelle wieder in die rechte Lage zurück, und das eingeströmte Wasser fließt mittelst selbstwirkender Klappen binnen einer halben Minute aus. Es ist 27 Fuß lang und kostet 250 Fl. Die Schiffbruchgesellschaft hat schon verschiedene gefährliche Stellen an den Küsten mit derartigen Booten versehen.


\* Kampf eines Adlers mit Gamsen. Ich stand — erzählt Beda Weber — auf einem Felsen im Passeierthal, mir gegenüber außer Schußweite befand sich ein Rudel Gamsen mit ihren Jungen. Da kreiste plötzlich ein Adler über ihnen und machte Anstalt, ein Junges zu rauben. Sogleich schlossen sie einen Kreis um die Mütter, daß sie wie ein schwarzer Klumpen aussahen, mit nach oben gerichteten Hörnern. Wenn nun der Adler niederschoss, ward er mit Hörnerstößen zurückgewiesen und mußte ablassen.

## Inserate.

Die diesjährigen Sommerferien für die Mittel- und Elementarschulen werden auf die Zeit vom 15. Juli bis 31. Juli er. dergestalt festgesetzt, daß der Unterricht am 15. Juli er. Mittags schließt, und am Montag früh den 31. Juli er. wieder beginnt.

Dies wird hiermit bekannt gemacht. Grünberg, den 9. Juni 1854.

Die städtische Schulen-Deputation.

 200 Thaler sind auszuliehen. Das Nähere in der Erped. d. Bl. (859)

## Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, den Johann Christoph Lehmann'schen Eheleuten gehörigen, sub No. 34a zu Kühnau belegenen, dorfsgerichtlich auf 175 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzten Häuslerstelle und des dazu gehörigen Weingartens, steht ein Bierungstermin auf

den 3. October 1854 Vormittags 11½ Uhr

im hiesigen Landhause an. (857)

Die Karte und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen. Grünberg, den 4. Mai 1854.

Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Bretter und Bohlen von allen Sorten, stehen bei der Lensch-Mühle in Neuwalde bei Raumburg a/B. zum Verkauf, das Nähere bei König ohnweit der Mühle. (850)

Bei W. Lehnsohn in Grünberg in den drei Bergen ist vorräthig:

Kleines geographisches Wörterbuch, enthaltend die nähere Beschreibung d. wissenschaftlichsten Städte, Provinzen, Staaten u. Deutschlands, Oestreichs, Preussens und aller angrenzender europäischer Länder. Ein namentlich für alle Zeitungsleser unentbehrliches Handbüchlein. 3te Auflage. Preis 5 Sgr. (860)

Montag den 19. d. M. **Concert**  
und **Wurstausschieben**  
bei **W. Hentschel.**

**Etablissemens-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Grünberg und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Töpfer u. Ofenfabrikant** etablirt habe, indem ich prompte und richtige Arbeit zu liefern verspreche bitte ich um geneigten Zuspruch. (852)

Meine Wohnung ist Grünstraße im Hause des Herrn **Fischermstr. Prieß.** Grünberg, den 12. Juni 1854.  
**Robert Kurzwann, Töpfermstr.**

**Freiwilliger**

**Grundstücks-Verkauf.**

Sämmtliche Bankbesitzer der Fleischer-Gesellschaft zu Grünberg, beabsichtigen, den ihnen gehörigen Wiesenplan, 3 Morgen 84 Ruthen groß, hinter **Woitfscheke** belegen, an den Meistbietenden zu verkaufen, u. haben hierzu einen Termin auf

**Wittwoch den 21. d. Mts,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Käufer, so wie die Verkäufer mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen werden, daß im Termine die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen, und der Gärtner **Krügler** in **Woitfscheke** jedem Reflektanten nach Wunsch vor dem Termine das Grundstück seiner Lage und Grenzen nach anweisen wird

Grünberg, den 12. Juni 1854.

**Wilhelm Sommer, im Auftrage.**

Montag den 19. d. M. **Nachmittags 5 Uhr,** wird das kleine Wohnhaus Nr. 107a III. Viertels, neben dem deutschen Hause auf der **Berlinerstraße** belegen, an den Meistbietenden verkauft, und der Zuschlag im Termine erteilt. (853)

**Die Berthold'schen Erben.**

**Verzeichniß**

derjenigen Untersuchungssachen, welche in der II. Schwurgerichts-Sitzungs-Periode pro 1854 hieselbst zur Verhandlung und Entscheidung gelangen werden.

Den 19. Juni Vorm. 8 Uhr, c. den Tagearbeiter **August Kuhnert** aus **Eschiedsdorf**, wegen vier schwerer Diebstähle im 3. Rückfall.  
Um 10 Uhr, c. Einw. **Kug. Fischer** in **Beuthen**, genannt **Hübner**, wegen thätlicher mit Gewalt an der Person und körperlicher Beschädigung verbundene Widersegligkeit gegen einen in Ausübung seines Berufes begriffenen Forst-Aufseher.

Den 20. Juni Vorm. 8 Uhr, c. den Schutzmacher **Heinrich Mir** in **Sagan**, wegen Urkundenfälschung.

Um 10 Uhr, c. den Knecht **George Friedrich Gärtner** zu **Ober-Seiffersdorf**, wegen eines schweren Diebstahls im 3. Rückfall.

Um 12 Uhr, c. den Knecht **Johann Gottlob Jakob** in **Bölling**, wegen der an einer Person weiblichen Geschlechts mit Gewalt verübten Unzucht.

Den 21. Juni Vorm. 8 Uhr, c. unverheh. **Joh. Rosina Trgang** zu **Hertwigswaldau** wegen Urkundenfälschung.

Um 9 Uhr, c. Einw. **Erdm. Gottl. Schiller** zu **Priebus**, wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfall.

Um 10 Uhr, c. unverheh. **Johanne Caroline Preuß** aus **Klir, Kreis Sagan**, wegen eines schweren Diebstahls im ersten Rückfall.

Den 22. Juni Vorm. 8 Uhr, c. unverheh. **Anna Elisabeth Helmholz** von **Sawade**, wegen eines schweren Diebstahls im ersten Rückfall und unverheh. **Joh. Auguste Erdmuth** **Bohr** von **Sawade**, wegen eines schweren Diebstahls.

Um 9 Uhr, c. den ehemal. Jäger jeglichen Einwohner **Johann Friedr. Schnee** zu **Kleinitz**, wegen zweier einfacher und eines schweren Diebstahls im 3. Rückfall.

Den 23. Juni Vorm. 8 Uhr, c. Maurergeselle **Johann Friedrich Guble** zu **Neufalz**, wegen zweier schwerer Diebstähle im ersten Rückfall.

Um 10 Uhr, c. Einw. **Joh. Carl Könsch** zu **Lipschau**, wegen schweren Diebstahls im 2ten Rückfall.

Den 24. Juni Vorm. 8 Uhr, c. Fleischer **Gottl. Ulbricht**, genannt **Reimann** zu **Poln.-Kessel**, wegen schwerer, vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen, sowie wegen vorsätzlicher einfacher Körperverletzung eines Menschen.

Um 10 Uhr, c. Einlieger **Carl Feinr. Ludwig** aus **Beuthen a/D.**, wegen eines schweren Diebstahls und wegen zweier einfacher Diebstähle im ersten Rückfall.

Um 12 Uhr, c. **Posterpeditions-Gehülfen Julius Schulz** zu **Glogau**, wegen vorsätzlicher unrichtiger Anfertigung amtlicher Urkunden und wegen unrichtiger Führung der ihm übertragenen amtlichen Einnahme-Controllen zu dem Zweck, um einen Andern einen Gewinn zu verschaffen, und **Posterpeditions-Vorfischer August Leopold Bernicke** zu **Schloppe**, wegen vorsätzlicher ang. Verleitung eines Amtsuntergebenen zu einem Amtsverbrechen in gewinnstüchtiger Absicht.

Den 26. Juni Vorm. 8 Uhr, c. **Gärtnersohn Georg Friedr. Prüfer, Gärtnersohn Gottl. Prüfer, Dienstknecht Franz Semmler, Gärtnersohn Joh. Friedr. Werner, Bauersohn Carl Wiebach** zu **Alt-Bilawe** wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung.

Um 11 Uhr, c. **Schmidtmeister Friedr. Kloss** zu **Bullenndorf**, wegen einer mit Gewalt an der Person und mit körperlicher Beschädigung verbundenen Widersegligkeit gegen einen Forstbeamten.

Um 12 Uhr, c. **verw. Postwagenmeister Mann, Susanna Beate** geb. **Küste** von hier, wegen wissenschaftlichen Meineides.

Den 27. Juni Vorm. 8 Uhr, c. **Tagearb. Carl Gottlob Hoffmann** zu **Hirschfeldau**, wegen schweren Diebstahls im 2ten Rückfall und **Joseph Wolf** (**taubstumm**) von **Hirschfeldau**, wegen schweren Diebstahls.

Um 11 Uhr, c. **Maurergef. Michael Fahl** zu

**Kleinitz**, wegen Straßenraubes, verbunden mit schwerer Körperverletzung.

Um 12 Uhr, c. **Einwohner Georg Friedrich Gutsche** (gen. **Bärmel**) zu **Reinberg**, wegen eines schweren Diebstahls im ersten Rückfall und **Einw. Gottfr. Jäschke** von daher, wegen schweren Diebstahls.

Den 28. Juni Vorm. 8 Uhr, c. **Agent Johann Carl August Bierbaum** zu **Neustädte**, wegen vorsätzlicher Brandstiftung und **Müller Franz August Nabuske** zu **Erfeldsdorf** wegen Theilnahme an diesem Verbrechen.

Den 29. Juni Vorm. 8 Uhr, c. **verheh. Einzlieger Johanne Rosine Jäschke** geb. **Rehr** zu **Lawalbau**, wegen wissenschaftlichen Meineides und **verheh. Gärtner Christ. Tappert** geb. **Semmler**, von daher, wegen Verleitung zum Meineide.

Um 10 Uhr, c. **Tagearbeiter Friedr. Wilh. Wiedeck** (auch **Schlestein**, auch **Stilo**) von hier, wegen zweier schwerer Diebstähle im 5. Rückfall. (861)

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist erschienen:

**Verhaltensregeln für Brust-Franke**, welche sich meiner neuen Kurmethode anvertraut haben, oder noch anvertrauen wollen nebst einem Vorwort über die Heilbarkeit der Schwindsucht von **Dr. Reimann**, prakt. Arzt zu Berlin, Erfinder einer neuen Kurmethode, der Schwindsucht. 2te, mit einem Anhang versehene Auflage, Preis 7½ Sgr. — Die rühmlichst bekannten Kuren des **Hrn. Dr. Reimann**, die fast Wunderkuren zu nennen sind, haben obigem Werkchen innerhalb 3 Monaten eine so günstige Aufnahme bereitet, daß die erste Auflage in dieser kurzen Zeit vergriffen wurde, weshalb die zweite wohl mit Recht allen Brustkranken dringend empfohlen werden darf. (855)

**Seidenpapiere**

in allen Farben erhielt wieder und empfiehlt **W. Levysohn** in den drei Bergen.

**Marktpreise.**

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 10 Juni.				Karae, d. 7. Juni.			
	höchst. Pr.		Niedr. Pr.		höchst. Pr.		Niedr. Pr.	
	tbl.	lgr.	tbl.	lgr.	tbl.	lgr.	tbl.	lgr.
Weizen	2	27	6	3	17	6	3	25
Roggen	3	17	6	3	10		3	
Gerste gr. fl.	2	21	3	2	15		2	10
Hafer	1	18	9	1	11	3	1	20
Erbisen	3	6	3	3			2	20
Hirse							2	10
Kartoffeln		28						25
Heu, d. Str.		25			20			22
Stroh Sch.	5			4	20		7	15